

Liebe Freunde von Walter Welke, geboren Thielsch,

völlig unerwartet starb am 13. Januar unser Freund Walter Welke, geboren Thielsch. Die Trauerfeier fand am 1. Februar im Hamburger Michel statt.

Walter war eine Persönlichkeit der Hamburger Musikszene, der Hamburger Musikwirtschaft, ein Musikkenner, ein Kommunikator, ein Künstler, ein guter Freund.

Wir, seine Freunde, werden für Walter am 16. März einen Abend im Gruenspan organisieren. Einen Abend in dem Club, der ihm immer viel bedeutet hat. Ein Abend, der sein Werk widerspiegeln soll. Seine Freunde und Weggefährten wollen auf verschiedenste Art und Weise auftreten, Musik machen, lesen, Bilder und Filme zeigen. Wir wollen die Freunde aber auch die Hamburger Musikszene für einen Abend zusammen bringen, egal welchem „Lager“ man sich zugehörig fühlt. Dieser Abend ist für alle, die sich mit Walter verbunden fühlen.

Es soll ein fröhlicher Abend sein, so hat Walter es gewollt.

16. März, 19 Uhr Einlass, Beginn 20 Uhr, Ende ca. 24 Uhr Gruenspan, Große Freiheit 58

So soll das Programm aussehen:

Astrid's Farm / Bernd Begemann / Carsten Bohn / Dirk Darmstaedter + as many JEREMY DAYS as possible / Kid Decker / Daniel Dubbe liest aus Walters Texten / Flash & Gordon / Kim Frank und so ECHT wie möglich / Anselm Kluge / Kolkhorst / Kurzfilme mit Olli Dittrich, Wigald Boning und Walter / Niko und Klein / Franz Plasa mit Mimi Westernhagen / Maxim Rad, Andre Rademacher / Achim Reichel / Saal 2, Jens Kraft / Etta Scollo / Abi Wallenstein / ...und weitere Musiker und Freunde.

Um die örtlichen Kosten zu decken, wird ein Eintritt in Höhe von 10 Euro erhoben (im Vorverkauf hier (<http://www.hlk.me/event/16032011-danke-walter-0>) erhältlich). Sollte Geld übrig bleiben, werden wir den Erlös für den weiteren Ausbau und die Pflege seiner Webseite zur Verfügung stellen.

www.geborenthielsch.de



WALTER WELKE, GEBOREN THIELSCH...

...war als Künstler ein Tausendsassa. Es ist kaum möglich sein Werk auch nur annähernd vollständig aufzulisten. Er fotografierte und entwarf Cover für ‚Echt‘, ‚Etta Scollo‘, ‚Fury in the Slaughterhouse‘, ‚TäTäRä‘, ‚Achim Reichel‘ und viele viele andere; produzierte mit Wigald Boning und Olli Dittrich massenhaft Sketche für ‚Bonings Bonons‘ (Premiere); drehte Videos für unter anderem ‚Philip Boa‘, ‚Ruben Cossani‘, und ‚Fury in the Slaughterhouse‘; machte Filme über das ‚Gruenspan‘, seine Großmutter und ‚Les Humphries‘; textete und sang bei ‚Palais Schaumburg‘, trommelte bei ‚Kiev Stingl‘ und veröffentlichte zusammen mit ‚Holger Hiller‘ diverse Musiken.

Etta Scollo:

„Mit Walter habe ich abenteuerliche Fotosessions erlebt... z.B. am Belvedere in Potsdam, wo Walter, als ein Schub von Touristen gerade gegangen war und kurz bevor die nächsten kamen, das schönste Foto für mein letztes Album gemacht hat. Oder an einem Sonnenuntergangsabend hinter der Markthalle in Hamburg: plötzlich ließ der Zauber, seine Intuition und das unbeschwerte Gefühl eines Spaziergangs zwischen surrealistischen Witzen und melancholischem Lächeln das Cover meiner ersten CD BLU: entstehen, das ich immer noch so liebe. Er war, in seiner Schlichtheit und Essenz, einfach ein Poet. Der Verlust dieses Freundes, der seit jeher Teil eines gemeinschaftlichen künstlerischen Empfindens war, hinterlässt in mir eine große Leere.“

Peter Urban:

„Ich lernte Walter Thielsch Anfang der 70er Jahre kennen – bei irgendeinem Konzert, wir redeten – natürlich über Musik. Kurz darauf saßen wir in seiner elterlichen Wohnung in der Hartungstrasse und spielten Musik, Walter am Schlagzeug, ich an einem Keyboard, dazu Gitarristen und Bassisten, an die ich mich nicht erinnere. Das Projekt versandete, aber ich begegnete Walter immer wieder: Mitte der Siebziger bei SOUNDS, für die er auch Rezensionen und Artikel schrieb, bei Konzerten, Presseveranstaltungen. Dann führte sein Weg als Texter und später Sänger für Palais Schaumburg wieder zum aktiven „Musikschaffen“ zurück, aber er blieb kreativ auf vielen Ebenen – als Fotograf, Künstler, Designer, als leidenschaftlicher Sammler und Chronist von Musik. Wegweisend war auch seine Rolle als Berater, Sounddesigner und Programmierer von Musik für Fashion Shows in Mailand oder Paris oder für andere Projekte – Walter kommunizierte Musik, auch später in seinen Radiosendungen für Tide, in denen er vergessene Perlen wiederentdeckte oder zu ganz obskuren, aber besonders spannenden Klangwelten vorstieß. Ich werde seine freundliche, unaufdringliche, aber immer engagierte Präsenz vermissen, denn es gibt und gab nicht viele, die Musik so leidenschaftlich liebten und lebten wie Walter Welke, geboren Thielsch.“

Dirk Darmstaedter:

„Ich kann gar nicht sagen, wieviele Leute Walter Thielsch im Laufe der Jahre inspirieren konnte, indem er ihnen einfach zur rechten Zeit die richtige Platte vorspielte, bzw das richtige Buch auslieh. Ich höre noch seine Stimme „Hier, hör da mal rein....das könnte dir gefallen...“
So ganz beiläufig.
Aber der alte Fuchs wusste schon, was er da in Bewegung setzte!
Das war bestimmt nicht irgendeine Platte, die er einem mitgab, sondern GENAU DIE PLATTE, die du wirklich brauchen würdest, ohne dass es dir selber bewusst gewesen wäre.
Walter war nicht nur selbst ein großer Künstler, er verstand es auch, die Freude an dieser weiterzugeben, zu teilen.
Ein wahrer Fundus an Inspiration, Information und allgemeiner Weisheit.
Er wird schmerzlich vermisst werden.“

Kim Frank:

„Es roch nach alten Büchern, Platten, Staub und Walter. Dieser einzigartige Ort im Dammtorpalais, der mein zu Hause wurde. Walter teilte alles mit mir, nicht nur diesen Raum, sondern vor allem sein innerstes, einzigartigstes selbst. Ich kann nicht genau sagen, wie sehr er den Künstler in mir geprägt hat, so sehr hat er es getan. Und genau aus diesem Grund wird er für mich immer sein, immer bleiben, wer er war und wer er ist: Walter.“

Anselm Kluge:

„Walter war das Gegenteil von einem Auftragskünstler. Je konkreter man ihn briefte, desto weiter entfernt waren seine eigenen Vorschläge, meist mehrere, unter denen auszuwählen dann schwer fiel. Er hatte so ein reichhaltiges Repertoire und so einen weiten Erfahrungshorizont und konnte daraus mit so einer Lust am Selbstgebastelten schöpfen, dass es manchmal eher schwer wurde, ihn zu bremsen. Bei Walter machte Chaos Sinn.“